

UNTER DEM LAMBERTITURM

Jungedi, wat weren dat för upregende veer Weken. Wi sünd blied, dat dat so minn regent hett. Anners harr in uns Straat wiss kien Steen mehr tegen de anner legen. Anfang April fungen se hunnert Meter van uns Huus unnerratts an to baggern. Daarbi gung mi de Slager „Bodo mit dem Bagger“ van Mike Krüger nich weer ut de Kopp. Daar sull nu en neje grote Kuhl anlegt worden, um för körte Tied en Bült Regenwater uptonehmen un dat an de Vörfluter na un na oftogeven. All Nööslang rumpelden Lastwagens över uns Stratenplaaster. Mit swart Sand van d' Kuhl weg, denn mit geel Sand weer torügg. Of un to ok sünner Ladung. Wenn se sük tomöökemen, wurr dat man bannig knapp, dat se sük mit de Butenspegels nich beröhrden. Daarto keem noch Messstreuers of Jauchwagens, de riekelk Bott brukden. Dat seet all in 'n paar Zentimeter in. Buten kunnst dien egen Woord nich verstahn. Un denn noch de Göör van Mess un Gülle!

As de Baggeree ennelk vörbi weer un wi uns en bietje van



de stüttig Parammel verhaalt harren, wurr de Dornumer Straat sperrt. De Gleisanlaag in Tannenhusen wuur up neei maakt. Mennig Autofahrer söchde de Umweg nu dör uns Straat. Do weer dat hier de reinste ‚Autobahn‘! Haast nüms hull sük an de Verkehrstekens. Well interesseer dat, dat man hier blot ‚dartig‘ fahren düürs. Tüskenin hebb ik maal en Treckerfahrer anhollen, de mit bannig hoog Tempo up mi to keem. As ik meende, dat he ja woll en bietje to fell fohr, kreeg ik as Antwoord: „Kann ja nich, mien Trecker fahrt ja blot 40!“ Alls is Gottloff weer vörbi. Överbleven sünd Messklatten, Sankluten un köttfahren Stratenkanten, de för Footgängers of Radfahrers en Gefahr sünd. Aver well kehrt sük daar al an?

Andreas Gerdes